

Haifa, 14.9.22.

Mein liebes Peterle,

heute bekam ich 2 Briefe von Tir, vom 1. und vom 4. Sept. Du kannst Tir denken, wie ich mich gefreut habe. Nur tut es mir leid, dass die Ankunft des Schecks, den ich geschickt habe, sich so verzögert hat. Wahrscheinlich ist der eingeschriebene Brief bei der Zensurstelle in München geöffnet und dadurch einige Tage zurückgehalten worden. Ich hatte mir ausgerechnet, dass Du, wenn er pünktlich angekommen wäre, einen Kurs von 7-8000 M pro Pfund bekommen würdest; immerhin ist es doch günstiger, als wenn man hier Markt kauft.

Jetzt fange ich schon an, mit Tagen bis zu meiner Abreise zu rechnen. Mein Pass ist bereits in Ordnung, die Schiffskarte bestellt. Wenn ich am 29. aus Alex. abfahre, bin ich am 2. Okt. in Triest, fahre am 3. weiter, bin ~~am~~ am 4. in München, wo ich ^{nicht} wegen einer Besprechung für das Handbuch der jüdischen Passenkunde einen Tag

aufhalten muss, und denke am 6. in Berlin zu sein.
Deine Absicht, mich allein zu empfangen (nur das
"Kleinste" wirst Tu doch mitnehmen müssen), ent-
spricht ganz meinen Wünschen. Wenn wir uns wie-
dersehen, braucht niemand dabei zu sein. Ich werde
Dir am besten von München aus telegraphieren.

Dass der Verlauf des Wochenbettes (abgesehen
vom Zahnweh) so gut ist, freut mich sehr. Besou-
ders, dass Tu so eine nette und tüchtige Schwester
gefunden hast. Erhole Dich nur recht, bis ich
komme.

Übrigens: Hotel in Berlin für uns bestellst
Tu am besten, sobald Tu mein Telegramm hast.
Wenn ich erst nach meiner Ankunft sicher
soll, ist's unbequem für uns alle. Gepäck werde
ich möglichst wenig mitbringen; zurück werden
wir ohnehin genug haben.

Die Briefe an Frau Salzmann und Friedl habe
ich gleich weitergeschickt. Heute Dir, Friedl hat
sich mit Fritz Schwarz (dem schwarzen) verlobt.
Welche Thurnheit! Er ist ein ganz braver Junge,

wird es aber nie zu etwas bringen. Er will sie durchaus; sie scheint ihm zu nehmen, weil sie nicht nein sagen möchte. Alle ihre Freundinnen haben ihr abgeraten, aber es scheint nichts zu helfen.

Heute habe ich Pir noch einen Scheck über 5 Pfund geschickt. Wahrscheinlich wird er auch diesmal einige Tage später ankommen als dieser Brief. - Das finanzielle Problem der Reise (die ja sehr viel Geld kosten wird) macht mir noch Schwierigkeiten, die wegen der schweren wirtschaftlichen Krisis in Haifa der Eingang des Geldes aus der Praxis sehr zögernd ist. Aber bei meinem bewährten Finanzgenie werde ich es schon zustande bringen.

Inzwischen hast Du hoffentlich alle meine Briefe bekommen. Ich habe angenommen, dass Du etwa am 10. die Klinik verlassen und nach Frankfurt zurückfahren wirst.

Hier ist inzwischen nicht viel Neues passiert, und was etwa zu erzählen ist, werden wir uns bald Auge in Auge erzählen können, und das ist viel schöner. Fr. Jacobsow wird voraussichtlich

beim Apotheker Lewin mieten, der sich ein Haus an
der Ecke des Technikums, ^(unterhalb meines Bauplatzes) wo man zu mir geht,
gebaut hat. Wie Fel. sich einrichten wird,
steht noch nicht fest, wahrscheinlich auch in der
selben Gegend.

Den Kindern danke für ihren hübschen Brief; in
dieser Woche ist meine Zeit so knapp, das ich ihnen
noch nicht antworten kann. Diesen Schabbath gehe
ich zum Gottesdienst ins Technikum, um wie üblich
Vater und dem Kleinen einen Mi-schoterah (weinst
Du, was das ist?) machen zu lassen. Nach Rosch
Haschana habe ich nur noch einen Arbeitstag,
Montag, Dienstag packe ich, Mittwoch fahre ich nach
Tel Aviv, Donnerstag nach Alex., Freitag zu Schiff,
dann geht's zu Euch -- Hedad! ich bin schon
ganz aufgeregt wenn ich daran denke! Und denke
immerzu dran. Sicht mir aber keine was an.

Bald bei Euch!

Dein
Eli

Germany

Frau Grete Auerbach
p. A. Herrn J. Heilborn

Frankfurt a/d. Oder

Hustenstr. 4

V^r Auerbach
Haifa
P. O. B. 176

